

Rainer Lachmann/Gottfried Adam/Martin Rothgangel (Hg.), Ethische Schlüsselprobleme. Lebensweltlich – theologisch – didaktisch (Theologie für Lehrerinnen und Lehrer Bd. 4), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen: 2006, 384 S., € 26,90.

Der vorliegende Band setzt die Reihe TLL fort, die mit Bänden zu theologischen Schlüsselbegriffen, biblischen Texten und kirchengeschichtlichen Themen eröffnet worden war. Der Bandtitel verweist auf das von *Wolfgang Klafki* seit den 1980er Jahren vertretene Bildungsverständnis, an dem sich das Buch bei der Auswahl der behandelten Inhalte in vieler Hinsicht orientiert. Der Untertitel zeigt die drei allen Beiträgen

zugrundeliegenden Erschließungsperspektiven an: Die Einzelthemen werden von der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen her aufgenommen, theologisch analysiert und didaktisch weitergeführt. Der Aufbau des Bandes ist klar und einfach: Drei einleitende Kapitel erörtern Grundfragen. In 17 weiteren Kapiteln werden jeweils Schlüsselprobleme thematisiert.

Den Einleitungsteil eröffnen Überlegungen zur ethischen Urteilsbildung (*Rainer Lachmann*) und zu Methoden und Formen ethischen Lernens (*Gottfried Adam*). Als Übergang zu den Einzelbeiträgen wird die Auswahl der behandelten Schlüsselprobleme begründet (*Martin Rothgangel*). Alle drei Beiträge besitzen einführenden Charakter und sind ebenso leicht zu lesen wie informativ.

Im Hauptteil des Buches werden in elf Kapiteln, die in manchen Fällen noch einmal weiter unterteilt sind, folgende Schlüsselprobleme bearbeitet: Umwelt (*Gottfried Adam*), Frieden/Gewalt (*Martin Rothgangel*: Gewalt/Aggression, *Reinhold Mokrosch*: Frieden/Krieg), Bevölkerungswachstum/Welternährung (*Heinrich Bedford-Strohm*), Gerechtigkeit/Ungleichheit (*Annebelle Pithan*: Geschlechtergerechtigkeit, *Bernd Schröder*: Ökonomische Verteilungsgerechtigkeit: Geld und Eigentum, *Martin Bröking-Bortfeld*: Politische Gerechtigkeit: Macht und Herrschaftsformen), Globalisierung (*Friedrich Johannsen*), Neue elektronische Medien (*Manfred Pirner*), Interkulturalität/Interreligiosität (*Wolfram Weiße*), Ich-Du-Beziehungen (*Raimund Hoenen*: Freundschaft/Liebe/Sexualität, *Christian Grethlein*: Ehe/Familie/Gleichgeschlechtliche Beziehungen, *Ulrich Schwab*: Verhältnis der Generationen), Freizeit/Arbeit (*Rainer Lachmann*: Arbeit/Arbeitslosigkeit, *Reinhard Wunderlich*: Freizeit: Zeitverwendung/Zeitverschwendung), Gesundheit/Krankheit/Behinderung (*Reiner Anselm*) sowie Bioethik: Technisierung und Menschenwürde (*Heinrich Bedford-Strohm*).

Der Themenkatalog entspricht in vieler Hinsicht der Praxis des Religionsunterrichts und ist damit in hohem Maße anschlussfähig für den Alltag von Ausbildung, Fortbildung und Unterrichtsvorbereitung. Darüber hinaus werden aber auch einige Themen bearbeitet, die quer zu den gängigen Lehrplaneinheiten stehen und deren übersichtliche Darstellung deshalb besonders hilfreich ist. Die einzelnen, jeweils etwa 20 Seiten umfassenden Kapitel zeichnen sich in aller

Regel durch Solidität und knappe Überblicke aus. Insofern handelt es sich bei dem vorliegenden Band um so etwas wie ein theologisch-didaktisches Lexikon, das als solches die verfügbaren theologischen Nachschlagewerke religionspädagogisch sinnvoll ergänzt. In der Praxis wird es sich vor allem als hilfreiches Nachschlagewerk bewähren. Eine Gesamtlektüre bietet sich aufgrund der Darstellungsform wohl nur in seltenen Fällen an.

Den Herausgebern war ganz offenbar an einer leicht zugänglichen Form der Darstellung gelegen, die trotzdem möglichst viele religionsunterrichtliche Themen abdeckt. Diese Intention ist mit dem Buch gewiss erfüllt. Ob dies den Verzicht auf weiterführende, also etwa theologisch-ethische oder philosophische Klärungen rechtfertigt, bleibt für mich eine offene Frage. Beispielsweise wäre es über die materiaethischen Kapitel zum Thema Gerechtigkeit hinaus hilfreich gewesen, auch etwas über das strittige Gerechtigkeitsverständnis, seine konkurrierenden Begründungen und mannigfach perspektivischen Entfaltungen in der Diskussion der Gegenwart zu erfahren. Ähnliches gilt auch für die so umstrittenen Bereiche von medizinischer Ethik und Bioethik. Hier widersprechen sich wohl nicht zufällig schon die Autoren im vorliegenden Band (etwa hinsichtlich der didaktischen Bedeutung von Fragen im Umkreis des sogenannten therapeutischen Klonens) und werden manche Aussagen etwa zu Behinderung in ihrer Positionalität wohl nur für diejenigen erkennbar, die schon zuvor mit der Diskussion vertraut waren. Ein nicht material-, sondern prinzipienethisches Kapitel zur Menschenwürde hätte hier zu weiteren Klärungen führen können.

Dennoch: Ein empfehlenswertes Buch, von dem alle in Ausbildung, Fortbildung und Unterricht nur profitieren können!

Friedrich Schweitzer